

1983, S. 349-362 und aus dem vermißten 'Peri arkhon' des Basilios, in Oriens Christianus 70 (1986).

Aus dem Gebiet der *Hagiographie* kontrastierte A.N. PALMER, Cambridge, zwei Heiligenleben: Elijah über Johannes von Tella (538) und Joseph über Theodotos von Amida (698) und begründete den Unterschied nicht ausschließlich mit den anderen historischen Umständen der Abfassung, sondern auch mit dem unterschiedlichen Bildungsstand. Beide Texte jedoch sind für ihre Gattung atypisch, da sie das geläufige Modell der Hagiographie nicht übernehmen, das dahin verstanden werden könnte, daß es in Richtung auf eine Mitte hin sowohl für den Gebildeten als auch Nichtgebildeten annehmbar war. Die extremen Formen in der Darstellungsweise der beiden 'Leben' beleuchten die unterschiedliche Denkweise beider Autoren in der Beschreibung menschlicher Größe, welche die Hagiographie aufzeigt. Eine Textedition der Vita des Theodotos von Amida wird von PALMER und S. BROCK gemeinsam vorbereitet.

Bei der Menge und immer größer werdenden Zahl der Vorträge konnten nicht alle aufgeführt werden<sup>2</sup>. Die gesamten Beiträge erscheinen in den 'Orientalia Christiana Analecta', Rom.

Das nächste Symposium Syriacum findet 1988 in Löwen/Belgien unter dem Rahmenthema 'Typologie' statt.

Margot Schmidt

## II. Symposium on Christian Arabic

Wie schon angekündigt (s. OrChr 1983, 221), versammelten sich in Oosterhessen/Holland vom 13. bis 15. September 1984 die Spezialisten der christlich-arabischen Literatur zu ihrem II. Internationalen Symposium. Nicht alle angemeldeten Redner waren anwesend, und viele Mitteilungen wurden in letzter Minute abgeändert. Dennoch, die behandelten Themen waren diesmal, wie schon in Goslar, sehr interessant und trugen zu einer lebhaften Diskussion und vorteilhaften Bereicherung der Teilnehmenden bei. Am 13.9. nahmen das Wort: M. v. Esbroeck über eine arabische Handschrift aus der Leipziger Bibliothek; P. Yousif, über eine arabische Version der III. Homelie von

2 Vgl. den ausführlicheren Bericht von M. Schmidt in: Forum Kath. Theologie 1, 1985.



Aphrahat, und P. Féghali (Ghazir) über einen arabischen Kommentar zur Genesis, den man dem hl. Ephrem zuschreibt.

Prof. Michael Breydy (Witten/Herdecke) referierte über neue Erkenntnisse, die das *Chronicon Maronicum* betreffen und es als Werk des Maroniten Theophilos beweisen. Die Benutzung dieses historischen Werkes bei Agapius von Manbig und bei anderen arabischen wie auch byzantinischen Historikern deutet auf das hohe Ansehen des Theophilos, der wahrscheinlich aus Emesa stammte und nicht aus Edessa, wie bisher angenommen wurde.

S. Rubenson (Schweden) teilte einige Anmerkungen über die arabischen Versionen des Briefes des hl. Antonius mit und J. Grand'Henry (Belgien) über die arabische Übersetzung der Reden des Gregor Nazianzenus. Besonders interessant erwies sich die im Programm nicht vorgesehene Mitteilung von B. Haddad (Irak) über die mehr als hundert arabischen Handschriften (auch Karshuni) in der Bibliothek der chaldäischen Mönche in Bagdad sowie über eine eventuell vollständige Kopie der Chronik von Se'ert.

M. Mistrih (Kairo) berichtete über die arabischen Handschriften zweier privater Sammlungen in Muski/Kairo und H. Homsî (Aleppo) über die neuen Publikationen in der Reihe »Patrimoine Arabe Chrétien«.

Die Redner vom Freitag (14.9.) waren: Ignace Dick (Aleppo), Traktat der Ikonen von Abu Qurra: S. Griffith (Washington) und K. Samir behandelten beide einen christlich-islamischen Dialog im XVIII. Kapitel des Werkes »Summary of the Ways of Faith«.

Ebenso, wenn auch aus verschiedenen Perspektiven, befaßten sich E. Platti, Jad Hatem (Libanon) und B. Holmberg (Schweden) mit Werken des Yahya ibn 'Adi. Am Nachmittag sprach Wadi Abullif (Ägypten/Rom) über As-Safi b. al-'Assal als Apologet, G. Tartar (Frankreich) über den Vorrang Christi nach Koran 2. Sure, Vers 254, und J. Habbi (Irak) über die Quellen des Buches von Hasan bar Bahlul<sup>1</sup>.

Am Samstag (15.9) fanden noch folgenden Mitteilungen statt: J. den Heijer (Den Haag), Neue Anmerkungen über den zweiten Teil der Patriarchengeschichte von Alexandrien; S. Labib (Hamburg), Die koptischen Wesire der Mameluken-Periode, J. Sanders (Heemstede), Some aspects of a French Translation of Graf's Geschichte der nestorianischen Literatur, und J.-M. Fiey (Beirut), über Habib Abu Ra'itah, der kein Bischof war!

Von der in Goslar beschlossenen Bearbeitung des Werkes von G. Graf konnten nur J. Sanders eine rein französische Übersetzung der nestorianischen Literatur nach Grafs Original und Prof. M. Breydy eine vollständig neu bearbeitete Literatur der Maroniten im Manuskript präsentieren. Die übrigen Beauftragten (für die Literatur der Jakobiten und Melkiten) haben verzichtet, und die Arbeit an der koptischen Literatur zieht sich noch in die Länge. Meine Arbeit ist inzwischen in der Reihe »Forschungsbereiche des Landes Nordrhein-Westfalen«, Nr. 3194 (Westdeutscher Verlag, 1985), erschienen.



Hier sei mir gestattet, die Herausgabe von zunächst einem Supplementband vorzuschlagen, in dem alle dringenden Ergänzungen und Korrekturen für das vierbändige Werk von Graf zusammengeführt werden, wie es schon für das ähnliche Werk von C. Brockelmann (GAL) geschehen ist. Die Spezialisten der einzelnen Literaturgeschichten dürften damit verschleppte Fehler vermeiden und in einem irrtumslosen Rahmen ihren eigenen Forschungen nachgehen.

Die Akten des Symposiums werden in der Reihe *Orientalia Christiana Analecta* publiziert. Weil die Lage im Libanon es noch nicht gestattet, die Sicherheit der Teilnehmer zu gewährleisten, findet das III. Symposium in Löwen/Belgien statt. Die früheren Einladungen nach Oxford bzw. Cambridge wurden zurückgezogen.

Mit tiefem Bedauern stellte ich fest, daß immer noch eine große Lücke herrscht in der gegenseitigen Information zwischen verschiedenen Gelehrten auf dem Gebiet der christlich-arabischen Literatur. So ist zu erklären, daß man weiter über einen Genesiskommentar des hl. Ephrem redet (sogar ein Text wurde schon von P.J. Tabet, Kaslik, 1982 ediert!), ohne wahrzunehmen, daß er aus den Glaphyren des Cyrillus von Alexandrien (PG.t. LXIX, col. 13-385) entnommen und im VI. Jh. von Moses von Agel ins Syrische übersetzt worden ist. Eine bisher unberücksichtigte arabische Version in der Hs. Kreim/Libanon Nr. 4 ist seit 1963 im Katalog von J. Nasrallah beschrieben und dort genau identifiziert worden<sup>2</sup>. Die Umschreibung auf den Namen des hl. Ephrem, die in einigen Handschriften erscheint, diente nur der äußerlichen Legalisierung für den Gebrauch bei bestimmten Lesern und in bestimmten Gegenden. Es ist nicht der Mühe wert, mit akrobatischen Argumenten diese Lektionarsammlung dem hl. Ephrem oder den Maroniten in die Schuhe zu schieben.

Auch die Lage des *Bulletin d'Arabe Chrétien* gab Anlaß zur Besorgnis, denn David Bundy verließ ungemeldet Belgien und ließ das seit Jahren gesammelte Redaktionsmaterial für das erwartete Heft in einem chaotischen Zustand zurück. Nun wird Grand'Henry für das Erscheinen des letzten Heftes sorgen und zusammen mit K. Samir vielleicht auch für die Fortsetzung des Bulletin. Die Fortsetzung wäre sehr wünschenswert, denn das Bulletin hat ja viele gute Dienste geleistet und trotz einzelner Mängel verdient es, weitergeführt zu werden!

Michael Breydy

1 Die Mitteilung von J. Habbi ist inzwischen in OrChr 68 [1984], S. 210-212 erschienen: *Le Livre des Signes* de al-Ḥasan b. Bahlūl.

2 Cf. J. Nasrallah, *Catalogue des manuscrits du Liban*, vol. II- *Bibliothèque des Missionnaires Libanais de Dair al-Kreim*, Imprimerie S. Paul, Harissa (1963) S. 9-10.